

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

30.12.1901 (No. 356)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 30. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 356.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei. Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 30. Dezember.

(Neue Hebammenjule.) Obwohl die Thätigkeit der Hebammen des Landes, deren Zahl sich auf durchschnittlich rund 2100 beläuft, als eine befriedigende bezeichnet werden kann, so ist doch angesichts der wachsenden Erkenntnis der Natur der Infektionskrankheiten und insbesondere des Kindbettfiebers eine Verbesserung der Ausbildung der Hebammen schon seit geraumer Zeit als wünschenswert bezeichnet worden. Insbesondere wurde, um eine bessere Schulung der älteren Hebammen in Bezug auf die Anwendung des antiseptischen Verfahrens und eine Erhaltung und Weiterbildung ihrer Kenntnisse überhaupt zu ermöglichen, seitens der Kreisoberbehörde wiederholt und dringend das Verlangen nach Einrichtung mehrerer Hebammen-Schulen ausgesprochen. Jedoch standen dieser Artlegung seither Bedenken entgegen; abgesehen von der Frage des Kostenaufwandes schien es zweifelhaft, ob die vorhandenen drei Hebammenschulen für eine solche Erweiterung des Hebammenunterrichts ausreichen würden, und ob die Leiter der mit den Univeritätskliniken in Freiburg und in Heidelberg verbundenen Hebammenschulen neben ihren übrigen Aufgaben diesen neuen Geschäften die nötige Sorgfalt zuwenden vermöchten, während an der Hebammenschule in Donaueschingen die Unzulänglichkeit der Fondsmittel eine Ausdehnung des Lehrplans nicht wohl erlaubte. Wenn daher nicht zu befreienden Bedürfnis nach weiteren Lehrkursen für Hebammenhülferinnen und nach Wiederholungskursen für ältere Hebammen entsprochen werden soll, so kann dies nur durch Errichtung einer vierten Hebammenschule geschehen, die an dem Amtssitz des Kreisoberbehörden in Karlsruhe, des Einzigen, dem zur Zeit eine Hebammenschule noch nicht untersteht, zu errichten wäre. Es sind deshalb, nachdem sich durch das Entgegenkommen der Generalintendantin der Großherzoglichen Privatbibliothek die Erwerbung des erforderlichen Platzes in der Nähe des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zum Preise von 18 M. für das Quadratmeter ermöglicht hatte, Pläne für eine auf diesem Platz zu errichtende Hebammenschule ausgearbeitet worden, deren Aufwand auf 550 000 M. veranschlagt ist (Kaufpreis für das Baugelände 75 000 M., Sanitations- und Straßenerweiterungskosten 7000 M., Baukosten 450 000 M. für die innere Einrichtung 48 000 M.), wovon jetzt von den Ständen eine erste Rate mit 100 000 M. angefordert wird.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 26. d. M. hat ein verheirateter Oberkellner von der Schwabenstraße durch den Durchgang der Wirtschaft zum „Bratwursterberg“ nach der Steinstraße bis zum Hotel „Grüner Hof“ sein Portemonnaie mit zwei Hundertmarkstücken und 60 M. in Gold verloren. — Die als gestohlen oder verloren bezeichnete 4 1/2proz. badische Eisenbahnobligation über 2000 M. ist von einem Verlying auf der Kaiserstraße gefunden und der Verlierer wieder zugestellt worden.

(Freiburg, 29. Dez.) Wie ein hier eingetroffenes Telegramm meldet, ist Geh. Hofrath Dr. Franz Kober Kraus gestern Abend in San Remo plötzlich gestorben. Derselbe war schon seit längerer Zeit leidend. Kraus ist 1840 in Trier geboren, wurde 1864 Professor, dann außerordentlicher Professor an der Universität Straßburg und 1878 ordentlicher Professor der Kirchengeschichte in der theologischen Fakultät dieser Universität, seit 1882 auch Konservator der kirchlichen Denkmäler der Stadt und des Alterthums und Mitglied der badischen Historischen Kommission; im Jahre 1890 wurde er zum Geh. Hofrath befördert. — Vor kurzem feierten Landgerichtsrath A. D. Nieder und seine Gattin die goldene Hochzeit in aller Stille. Der Jubilar, ein hoher Achtziger, war zuletzt in Konstanz in Aktivität und lebt seit 17 Jahren mit Familie in dieser Stadt. Das Ehepaar besitzt zwei Söhne und zwei Töchter, sowie mehrere Enkel; der eine der ersten ist Oberstaatsrat in Coblenz, der andere Oberamtsrichter in Rastatt. Ein dritter Sohn ist als Portepelzführer des 4. badischen Infanterie-Regiments im Kriege von 1870 für's Vaterland auf dem Felde der Ehre gestorben. Der Großh. Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrath Höhrnbach, beglückwünschte heute das Jubelpaar im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, schickte ihnen ein eigenhändiges Schreiben an den ehrenwürdigen Kreis richtete und demselben die goldene Jubiläumsmedaille verlieh.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 29. Dez. Ein Telegramm Kitchener's gibt folgende Einzelheiten über den Kampf bei Tweefontein: Major Williams, der in Abwesenheit Fitzman's den Oberbefehl führte, hatte am südlichen Abhang eines ziemlich steilen Berges ein Lager errichtet. Die englischen Vorkämpfer hielten einen Höhenzug besetzt, eine schon von Natur starke Stellung. Es hat sich ergeben, daß die Buren den Südaabhäng des Berges hinauf geklettert sind und sich in der Nähe des Gipfels gesammelt haben. Dann haben sie die oben befindlichen Bunker der Engländer um 2 Uhr früh plötzlich mit Uebermacht angegriffen. Bevor noch die im Lager befindlichen Engländer aus ihren Zelten herauskommen konnten, führten die Buren schon durch das Lager und schossen die Leute nieder, wie sie aus den Zelten herauskamen. Die englischen Offiziere schossen in dem Bemühen, dem Aufsturm Einhalt zu thun, aber die Buren waren zu stark und hatten, nachdem einmal die Bunker überwältigt waren, alle Vortheile für sich. Die Zahl der Gefallenen, der Verwundeten und der jetzt in Glandsriver Bridge in Sicherheit befindlichen Engländer beträgt etwa die Hälfte der ganzen Kolonne; die Uebrigen sind gefangen. Ein britischer Offizier, der entkommen ist, berichtet, er habe zwei Wagen mit

getödteten und verwundeten Buren gesehen. Zur Verfolgung der Buren war leichte Kavallerie abgegangen. Es ist jedoch den Buren gelungen, in durchbrochenen Gelände zu kommen. Und nachdem die Buren einmal den Langberg erreicht hatten, waren die Engländer nicht mehr im Stande, in solchem Gelände und gegen überlegene feindliche Streitkräfte irgend etwas auszurichten.

* London, 30. Dez. Lord Kitchener meldet aus Johannesburg von gestern: Die bei Tweefontein von den Buren gefangen genommenen Engländer wurden wieder frei gelassen und trafen gestern in Bethlehem ein.

* London, 29. Dez. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Biquetberg Road unter dem heutigen Datum: Die vereinigten Burenkommandos im westlichen Theile der Kapkolonie, insgesamt 700 Mann, unter den Kommandanten Theron, van Rensburg, Woofsi, Smit und Byers griffen am 22. und 23. d. M. einen auf dem Wege nach Calvinia befindlichen Convoi an, als derselbe einen langen Engpaß durchzog. Die Buren wurden zurückgetrieben, sie hatten fünf Tödtete und über zwanzig Verwundete. Der Convoi kam sicher in Calvinia an.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 29. Dez. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht eine Depesche des Generals Grodelow vom 20. Dezember, worin gemeldet wird, daß am 15. Dezember sich in Bajanuru (Sichuan) am Lungar-Fluß ein Zungen-Säuppling mit 36 Mann ergab. Eine andere Bande, die sich nicht ergeben wollte, wurde von einer Abtheilung russischer Truppen zwischen Saining und Paikang angegriffen. Von 66 Zungen fielen 41. Auf russischer Seite wurden drei Freiwillige getödtet. — Wie das Blatt ferner meldet, hat Seine Majestät der Kaiser den Amurtruppen als Belohnung für die heldenmüthigen Dienste der diesen Truppen angehörigen Kosaken bei der Vertheidigung des Amurlandes gegen die Chinesen den südlich vom Sejalusse am linken Amur gelegenen sogenannten transsajanischen Rajon zur Ansiedelung überlassen.

* St. Petersburg, 28. Dez. In der Nähe der Posjets-Bucht, unweit von Schimshun in der Mandchurie, sind laut „Frankf. Ztg.“ an vier Stellen reiche Goldfelder entdeckt worden. Die chinesischen Behörden haben das ganze Gebiet an russische Unternehmer verpachtet, die 15 Prozent von der Bruttoernte an die chinesische Verwaltung abliefern müssen. Dafür hat diese es übernommen, eine Schutztruppe von 200 Mann zu unterhalten. In Wladivostok wird eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Goldfelder gebildet.

* Seoul, 28. Dez. Es wird gemeldet: daß Japan an der koreanischen Küste Stationen für drahtlose Telegraphie anzulegen begonnen habe.

Chile und Argentinien.

(Telegramme.)

* Washington, 29. Dez. Wie den hiesigen diplomatischen Kreisen amtlich mitgetheilt wird, notifizirte Argentinien die Weigerung vom 25. d. M., dem unterzeichneten Protokoll beizutreten, zwar noch nicht amtlich, jedoch sehe man die in nicht formeller Form erhobenen Einwände des argentinischen Gesandten Portela gegen die Bestimmungen des Protokolls, welche von der Zurückziehung der Polizeitruppe aus Ultima Esperanza und dem Schiedspruch des Königs von England handeln, als eine ernste Gefährdung der Beilegung der Streitfrage an.

* Buenos Aires, 28. Dez. Die Kundgebungen wiederholten sich gestern Abend auf der Plaza de Mayo. Die Polizei ging mehrere Mal gegen die Theilnehmer an der Kundgebung vor. Mehrere Personen erlitten hierbei Verletzungen.

* New-York, 30. Dez. Einer Depesche aus Santiago de Chile zufolge reist der argentinische Gesandte Portela gestern nach Buenos Aires ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Lemberg, 29. Dez. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung lehnte der Landtag einen Dringlichkeitsantrag der polnischen Volkspartei ab, in welchem der Landesausschuß aufgefordert wurde, sämtliche Bedarfsartikel für die Landesanstalten nur bei galizischen Produzenten und Lieferanten zu bestellen.

* Mailand, 30. Dez. Der sozialistische Deputirte Turati, welcher vor mehreren Wochen infolge von Streitigkeiten innerhalb der sozialistischen Partei sein Mandat niedergelegt hatte, wurde mit 2657 Stimmen von 2860 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

* London, 29. Dez. In dem Befinden Ihrer Majestät der Königin, welche seit einiger Zeit an einer Erkältung litt, ist eine Besserung eingetreten. Die Königin wird sich voraussichtlich bereits in nächster Woche nach Sandringham begeben.

* London, 29. Dez. Wie der hiesige Korrespondent des „Dunee Advertiser“ erfährt, hat Campbell Bannerman als der hauptsächlich verantwortliche Führer der Liberalen sich direkt mit Rosebery in Verbindung gesetzt in der Hoffnung, die Einigkeit in den Reihen der Liberalen wieder herzustellen. Wie derselbe Korrespondent weiter erfährt, ist Rosebery entschlossen, in seiner abgeordneten Stellung zu verharren.

* London, 29. Dez. Aus Bannh (Guinea) meldet das „Neuer'sche Bureau“ von heute: Eine der gegen die Aros operirenden englischen Kolonnen besetzte am 16. d. M. nach dreitägigem Kampfe den Hauptort der Aros, Bendi. Von den eingeborenen Mannschaften fielen 30.

* St. Petersburg, 28. Dez. Der Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorf stattete heute dem Fürsten von Montenegro einen Besuch ab. Der Fürst ist heute Abend abgereist.

* Curacao, 29. Dez. Die venezolanische Regierung gibt bekannt, daß der Insurgentenführer Mendoza bei La Puerta völlig geschlagen worden sei und die Stadt Orizy am 24. Dezember auf der Flucht, nur von 40 Anhängern begleitet, berührt habe.

* Willemslad, 29. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten breitet sich die Revolution in Venezuela aus. Das ganze Land befindet sich jetzt im Zustande der Revolte. — Die venezolanische Regierung hat den Verkehr auf der deutschen Eisenbahn einstellen lassen, weil die Gesellschaft sich weigerte, Truppen zu befördern, ohne Garantien für ihr etwa erwachsenden Schaden zu erhalten.

* New-York, 29. Dez. Nach einer Depesche aus Willemstad erhob die deutsche Gesandtschaft in Caracas bei der venezolanischen Regierung nachdrücklichen Einspruch gegen die Einstellung des Eisenbahnverkehrs.

Verschiedenes.

* Lübeck, 29. Dez. (Telegr.) Zur Feier des 500jährigen Bestehens der Schiffergesellschaft vereinigten sich heute die Mitglieder derselben, sowie Vertreter ähnlicher Gesellschaften in Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Kiel mit den Mitgliedern des Senates zu einem festlichen Mahle. Die Handelskammer und zahlreiche Vereinigungen überreichten wertvolle Geschenke und Glückwünsche. Während des Festmahls wurde ein Begrüßungstelegramm an Seine Majestät den Kaiser geschickt.

* B.N. Steinbach (Oberes, Kr. Thann), 29. Dez. Ein vor kurzem hier zugezogener Bergmann schlug anlässlich eines Wortwechsels dem Fabrikarbeiter D. mit einem Pflasterstein mit solcher Wucht an die Stirn, daß D. mit zertrümmerter Hirnschale zu Boden stürzte. Die Kameraden des D. wollten den Bergmann festnehmen. Dieser holte nun zu Hause eine Art. Die Steinbacher ergriffen die Flucht. Der 50 Jahre alte Arbeiter A. wurde aber von dem Bergmann eingeholt, welcher Ersterem durch einen wuchtigen Schlag auf den Kopf die Hirnschale spaltete. Der Thäter verschwand jetzt in einer Seitengasse. Nach einer halben Stunde hörte man einen furchtbaren Knall. Er hatte eine Dynamitpatrone in den Mund genommen und angezündet, der Schuß riß den Kopf buchstäblich in Fetzen. Der Fabrikarbeiter lebt noch, kommt aber kaum mit dem Leben davon.

* Hof, 29. Dez. (Telegr.) Der in der hiesigen Münzschule Buchdrucker (gegründet 1642) erscheinende „Hof Anzeiger“ begeht am 1. Januar 1902 den Tag seines 100jährigen Bestehens.

* Wien, 29. Dez. (Telegr.) Der Dean der chemischen Schule an dem hiesigen Technikum, Hofrath Berger, ist gestern Abend plötzlich gestorben.

* Wien, 29. Dez. (Telegr.) Das Unterrichtsministerium ist durch eine Spende in die Lage versetzt worden, das Bocklin'sche Gemälde „Meeresidyll“ aus Berlin Privatbesitz für 100 000 M. für die zu gründende moderne Galerie anzukaufen.

* Moskau, 29. Dez. (Telegr.) Die zoologische Abtheilung der hiesigen Naturforschergesellschaft bereitet eine Expedition nach dem Persischen Golf vor.

* Tanager, 30. Dez. (Telegr.) Eine Wasserhose ging über Kopf nieder und bedeckte die niedrig gelegene Stadt mit einer bis zu drei Meter steigenden Wassermenge. Das Unwetter währte 10 Stunden. Sämtliche Läden der Hauptstraße sind zertrümmert. Ueber 200 Menschen sind ertrunken, unter denen sich aber kein Europäer befindet. Ein Zollhaus und ein Bollwerk sind fortgeschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Jafust, 29. Dez. (Telegr.) Die von der Petersburger Akademie der Wissenschaften nach Kholmst entsandte Expedition unter Führung des Zoologen Herz ist in Eredne Kholmst mit den Ueberresten des ausgegrabenen Mammuths angekommen. Das Elstet und Fell des Thieres sind fast ganz erhalten. Im Magen und an den Zähnen des Thieres fand man noch Ueberbleibsel nicht verdauter Nahrung. Die aufgefundenen Theile des Mammuths werden in gefrorenem Zustande nach St. Petersburg gebracht werden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 31. Dez. Abends 8 Uhr. (Mittelpreise.) Zum ersten Mal: „Unsere Pauline“, Schwank in 4 Akten von Curt von Moser und P. R. Lehmann. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raab in Karlsruhe.

diesmaligen Frühjahrstagung, die auf's Neue vorgelegte Steuerreform, voraussichtlich von der Kommission nicht so rasch für die Plenarberatung fertig gestellt werden kann. Die neuen Entwürfe sind zwar ihrem Hauptinhalt nach schon einmal von beiden Kammern durchberathen worden und die Regierung hat sich bei ihrer Neuaufstellung in weitgehender Weise den Beschlüssen des früheren Landtags angepaßt, trotzdem lassen schon die bisherigen Berichte aus der Kommission erkennen, daß wiederum sehr gründliche Arbeit gemacht werden soll. Immerhin hat die Kommission eine grundsätzliche Aenderung, wie sie der Antrag der Volkspartei auf sofortige Einführung einer progressiven Vermögenssteuer bedeutete, gleich zu Beginn der Berathung zurückgewiesen. Der Antrag hatte auch bei seinen eigenen Urhebern noch so wenig greifbare Gestalt gewonnen und er ließ die realen Möglichkeiten seiner Durchführung so sehr außer Augen, daß er wohl mehr als eine parteitaktische Demonstration denn als ernstgemeinter Vorschlag gewürdigt werden will. Seine Annahme wäre gleichbedeutend gewesen mit einer Vertagung der Steuerreform auf unbestimmte Zeit.

Für den ersten, kurzen Abschnitt der Tagung wird Spruchrecht vorliegen der Bericht der Finanzkommission über das Uebereinkommen mit der Reichspostverwaltung betr. gemeinsame Postwertzeichen. Wie mehrfach berichtet, ist die Kommission, und nach den früheren Verhandlungen darf man schon jetzt sagen die Kammer, in der Sache mit der Regierung einverstanden, dagegen hat sich eine staatsrechtliche Streitigkeit erhoben. Die Regierung hat das Uebereinkommen den Ständen nur zur Kenntnismahme mitgeteilt, die Kommission verlangt, daß die Zustimmung der Stände eingeholt werde. In der Kommission wurde ein Antrag Sandberger (Freie Vereinigung), der dem Standpunkt der Regierung beipflichtet, mit 9 gegen 5 Stimmen, ein Antrag Geh (Deutsche Partei), der die Einwilligung der Stände für erforderlich erklärt, dieselbe aber ohne Weiterungen auszusprechen will, mit 12 gegen 2 Stimmen abgelehnt, dagegen ein Antrag Liesching (Volkspartei), der die Regierung ersucht, das Uebereinkommen zur nachträglichen Zustimmung vorzulegen, mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Ministerpräsident Dr. von Breilling hielt durchaus den Standpunkt der Regierung aufrecht, daß es sich bei dem Uebereinkommen um eine reine Verwaltungsmaßnahme handelt und daß die Regierung somit gegenüber den parlamentarischen Ansprüchen ein Recht der Krone zu wahren hat. Der Kammer ihrerseits bleibt es unbenommen, ihren Rechtsstandpunkt in einer ihr beliebenden Erklärung zu wahren, wie die Regierung den ihrigen wahrhaft. Beide Auffassungen können nebeneinander bestehen, ohne daß es nöthig wäre, die Differenz zum Austrag zu bringen. Das Uebereinkommen, über das man sachlich ja einig ist, kann dem ungeachtet am 1. April 1902 in Kraft treten. Findet aber die Kammer noch einen Weg, um auch in der formellen Frage sich mit der Regierung zu begnügen, so ist es um so besser. Der Ministerpräsident hat nach den Berichten aus der Kommission auch angedeutet, daß es keineswegs sicher wäre, welche Aufnahme das Uebereinkommen bzw. ein darauf bezüglicher Nachtragsset im Fall parlamentarischer Verabschiedung bei der Kammer der Standesherren finden würde. Dieser ganze Gesichtspunkt wurde aber nur gelegentlich gestreift, im Vordergrund steht durchaus die prinzipielle Seite der Sache.

Für die Plenarberatungen bereit ist auch der Bericht der Tarifkommission mit seinen weitgehenden Anträgen auf Verbilligung der Personentaxen, und seine Berathung wird zugleich Gelegenheit bieten, die jüngst in Stuttgart abgehaltene Tarifkonferenz der süddeutschen Bahndirektoren zu besprechen. Von dieser Konferenz sind naturgemäß diejenigen enttäuscht, die ihr unerfüllbare Erwartungen entgegengebracht haben. Nüchtern Beurteilung wird gerne anerkennen, daß die auf der Konferenz erzwungenen Maßnahmen: eine die Beseitigung der Rückfahrkarten ermöglichende Ermäßigung der Einheitsätze (neben dem Fortbestehen anderer Vergünstigungen), Einschränkung oder Beseitigung des Schnellzugzuschlags, Regelung des Vororts- bzw. Nahverkehrs, Vereinfachung der Abfertigung des Reisegepäckes — willkommene Verbilligungen und Erleichterungen des Verkehrs darstellen, denen die Zustimmung der beteiligten Regierungen und eine erfolgreiche allmähliche Verwirklichung zu wünschen ist. Diejenigen Politiker, die darüber hinaus Württemberg zu einem einseitigen radikalen Vorgehen drängen möchten, werden ohne Zweifel die Erfahrung machen, daß die in ihrem Munde selbst eine Drohung mit einem Umsichgreifen der preussischen Gemeinschaftsidee niemand schrecken wird. Auch die Versuche einen Zwiespalt in der Regierung zu konstruieren und den Finanzminister als den Vater aller Hindernisse hinzustellen, werden abgeleiten an der einfachen Erwägung, daß die Bewahrung des württembergischen Eisenbahnwesens vor dem finanziellen Ruin ein Axiom für die gesammte Regierung wie für die öffentliche Meinung des Landes darstellt.

Aus Thüringen.

Der wirtschaftliche Rückgang. — Vom Landtage in Gera.

— Erfurt, 28. Dezember.

Während sonst in den thüringischen Staaten und Ländern bis jetzt keine sonderlich drückenden Folgen des wirtschaftlichen Rückganges in markanter Weise zu Tage getreten sind, so daß von einem wirklichen Nothstand mit Zug und Recht nicht die Rede sein konnte, ist leider im Regierungsbezirk Erfurt ein Darniederliegen fast aller Industriezweige jetzt zu konstatieren. Den besten Beweis für diese bedauerliche

Thatsache erbringt die merkliche Abnahme in den Vermittelungsgeschäften unseres Städtischen Arbeitsamts. Wie aus dem letzten Verwaltungsberichte nämlich hervorgeht, betrugen im Vorjahr die Nachfragen 8707, die Angebote 7145 und die Erledigungen 5314; im verfloffenen Berichtsjahre aber sind die Nachfragen auf 6284, die Angebote auf 5446 und die Erledigungen auf 4761 zurückgegangen. Bemerkenswerth ist, daß das größte Kontingent der Arbeitslosen gestellt wird von der Eisen- und von der Baubranche. Nur bei den landwirtschaftlichen Betrieben in Stadt und Land war „Leutenoth“ vorhanden, indem alle angemeldeten Vakanzien trotz guter Löhne niemals sämtlich besetzt werden konnten. In der weiblichen Abtheilung des Städtischen Arbeitsamtes trat merkwürdigerweise ein ganz anderes Ergebnis zu Tage; Arbeitnehmer meldeten sich 6180, wovon 5084 eine Stelle erhielten; Arbeitgeber machten 6380 Angebote, wovon 5084 zur Erledigung gelangten.

— Gera, 28. Dezember.

Der Landtag hat einen Beschluß gefaßt, den man im ganzen Fürstenthum mit besonderer Genugthuung begrüßt, indem derselbe einen Staatszuschuß im Betrage von 60000 M. zu den Alterszulagen der Volksschullehrer bewilligte. Da erst vor drei Jahren eine Gehaltsaufbesserung erfolgt ist, so wird eine gründliche anderweitige Regelung der Gehälter augenblicklich beim besten Willen nicht möglich sein, da die augenblickliche finanzielle Lage des Staates dies absolut unmöglich macht. — Von besonderem Interesse waren die Erklärungen, die über die Nichtbestätigung eines Dorfbürgermeisters vom Regierungsrath dahingehend gegeben wurden, daß der Betreffende erstens durch seinen Branntweinhandel in einem Abhängigkeitsverhältniß zu den Gemeindegliedern stehe, zweitens daß er wegen seines Handels mit Stoffen oft tagelang nicht am Orte sei, und drittens daß er im dringenden Verdachte stehe: Sozialdemokrat zu sein, d. h. also ein grundsätzlicher Gegner der bestehenden Regierung und Wirtschaftsordnung. — Daß man mit sozialdemokratischen Bürgermeistern gründlich aufräumt, erscheint schon deshalb wünschenswert, weil sonst zu befürchten steht, daß vertrauliche Regierungserlasse durch sozialdemokratische Kommunalvorstände direkt auf den Redaktionstisch des „Vorwärts“ gelangen!

Das Heidelberger Schloß in Gefahr!

Von Prof. F. Kappel (Karlsruhe).

III. (Schluß.)

Dies muß festgehalten werden gegenüber den Darstellungen, die zur Verhinderung des Restaurationsentwurfs und auf hypothetischer Grundlage eine Baugeschichte geben, welche, irreführenderweise, als eine feststehende Thatsache ausgegeben wird. Danach wäre Anthony nicht ein am Bau beschäftigter gewesener Bildhauer, sondern der Architekt desselben, und nach seinem Abgang habe Collins, ebenfalls neben seiner Eigenschaft als Bildhauer und gleichsam im Nebenamt Architekt, unsere Ottheinrich entgegen seiner ursprünglichen Absicht zu einer Planänderung bestimmt; die Giebel seien erst jetzt projektiert und ausgeführt worden. Ottheinrich habe eine Villa mit Balustraden beabsichtigt, auf deren Posten abwechselnd Löwen und Obelisk gestanden hätten, und dergleichen auf viel Würdevollheit gestützt, aber mit Geist entwickelte Willkürlichkeiten mehr. Im Betrage sind zwei Baumeister aufgeführt. Anthony wird, und zwar ganz nebenbei, als Bildhauer erwähnt; als solcher wird auch Collins bezeichnet und erhält demgemäß seinen Auftrag. Wie bei dem Friedrichsbau hat auch an demjenigen Ottheinrich der Bildhauer während der Bauleitung, noch mehr für den der Bauabsichten fehlt jeder Beleg. Die Giebel sind nicht wegzutreten, also werden sie schlecht gemacht und als eine willkürliche Juthat Collins ausgegeben — eine merkwürdige Art, Architekturgeschichte zu schreiben.

Die deutsche Renaissance war in Bezug auf ihre Schmuckformen ein Kind der italienischen. Ihr Wert in der Kunstentwicklung beruht aber nicht in der Thatsache, daß sie fremde Gedanken aufnahm, sondern in der Art und Weise, wie sie dieselben verarbeitete und mit den heimischen Kunsttraditionen in Einklang brachte. Auch der Ottheinrichsbau athmet deutsches Geistes, wenn auch der Herrath, wie dies in der Frühzeit selbstverständlich war, durch italienische Vorbilder beeinflusst ist. Deutsch ist die phantastische Behandlung der Einzelheiten, deutsch das ehemalige hohe Giebeldach, und wer die horizontalen Gesimstheilungen als Kennzeichen italienischen Ursprungs der Fassade bezeichnen will, der hat die Werke der deutschen Renaissance mit verbundenen Augen betrachtet.

Das Schloß in seinem jetzigen Zustand wird gern als ein wunderbares Produkt bezeichnet, entstanden durch freigespieltes Zusammenwirken von Kunst und Natur. Was hat die Natur zu den Ruinen gegeben: den Epheu an den Mauern und ein paar grüne Büsche auf den Gesimsen. Weide sind an den kümmerlich werthvollen Theilen leider längst gefallen, ehe man an den Wiederaufbau dachte. Zu den Ruinen der für die Restauration in Frage kommenden Bauten hat also die Natur nichts gespendet, sie sind ein Werk verbrochener Hände und verheerender Elemente. In verschwendeter Fülle aber hat sie Wall und Graben erfüllt, ladet sie von den bewaldeten Höhen rings auf das Schloß herunter, leuchtet sie vom Silberband des Neckars zu ihm hinauf und versucht sie, durch ihren Reichtum einen verführenden Schleier zu decken über die Lässigkeit, die geschehen läßt, was einst in Pracht gestanden. Ein Delbild (Hülsmann 1830) in der Karlsruher Galerie zeigt als Hintergrund einer Figuren-Portaitgruppe und des projektirten hortus palatinus das alte Schloß vor dem 30jährigen Krieg. In sachlicher Darstellung, ohne alle Stimmungsmacherei gehalten, zeigt das vieltürmige und giebelgekronte Werk empor. — Ein paar Säule weiter hängt, gleichfalls von der großen Terrasse gesehen, eine Ansicht aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Wenn man an der Hand des ersten Gemäldes das alte Schloß sich hineinversetzt denkt zwischen die grünen Bergeshänge und vor den abendlich rothen Himmel des Westens, so entzieht allerdings eine Vereinigung von Kunst und Natur, der eine zweite nicht an die Seite gestellt werden kann. Und wenn die stolze Erscheinung verfliegen ist, so haben wir das Bild geschaunt, wie es wieder werden sollte.

Alles, was die Trümmer zu erzählen schienen, und noch mehr, wird das inmitten einer unergleichen Natur wieder auferstehende Schloß sagen. Es wird erzählen durch die ge-

brochenen Bollwerke, deren gewaltige Massen ja jedenfalls als Ruinen erhalten bleiben werden, von dem Niedergang Deutschlands, vom größten nationalen Elend. Die hochragenden Giebel und Thürme werden künden, daß Altddeutschland sich selbst wiedergefunden hat, daß eine neue Blüthe von Kunst und Wissenschaft erstanden ist und daß sich die Fäden zurückschlingen auf der Vater Thun und Art, eine Klust überbrückend und Wunden heilend, die Mißgeschick und Noth durch Jahrhunderte hindurch gerissen hatten. Man möge also das Schloß wiedererleben lassen. Auf einem Fied Erde, der jede Wirkung der Baukunst durch die umgebende Natur verdoppelt, werden seine großen reichverzierten Massen, mit der kraftvollen Gliederung ihrer Aufbauten, als ein lebendiges Erinnerungszeichen an die Vergangenheit in unsre Zeit hineintragen, ein Denkmal starken Volkstums und für die Baukunst ein Vorbild und nie vergebender Born. (Mündner Allgemeine Zeitung.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 30. Dezember.

Heute Vormittag nach 10 Uhr haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbprinz, die Kronprinzessin Victoria und Prinz Wilhelm von Schweden Schloß Baden verlassen. Bei der Ankunft der Höchsten Herrschaften in Karlsruhe war Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max, sowie der königlich preussische Gesandte Geheimerath von Eisenbecher und Gemahlin zum Empfang am Bahnhof anwesend. Zur Frühstückstafel erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max.

Nach der Tafel erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch der beiden Schwäger des Prinzen Max, Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen Georg Wilhelm und Ernst August von Cumberland. Von 3 Uhr an besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max, sowie Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und Gräfin Rhena.

Seine Königliche Hoheit der Erbprinz reist heute Abend nach 8 Uhr nach Berlin zur Neujahrsgratulation. Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin ist heute Vormittag gegen 10 Uhr nach Luxemburg gereist und wird einige Tage bei Höchsten Eltern verweilen.

Am Mittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie und Generaladjutanten von Bülow, vor seiner heute Abend erfolgenden Abreise nach Berlin.

* (Das Waisenhaus) hielt am zweiten Feiertage seine Weihnachtsfeier unter äußerst zahlreicher Theilnahme der Anstaltsfreunde sowie der Angehörigen der Waisenkinder ab. Wir bemerken unter den Erschienenen u. A. Herrn Groß, Amtsvorstand, Geh. Regierungsrath Föhrenbach, von den Mitgliedern des Verwaltungsraths die Herren praktischer Arzt Dr. Baumstark, Direktor Fink, Stadtrath Kasper, Armenrath Huber, Oberrechnungsrath Kirsch, Geistlicher Rath Kändler, sowie Herrn Delan Ebert, Herrn Stadtrath Roth. Seitens der Schulbehörde war Herr Rektor Dr. Gerwig erschienen. In Verbindung des Herrn Vorsitzenden begrüßte Herr Direktor Fink die Erschienenen herzlich und erläuterte den üblichen Jahresbericht. In der Anstalt werden zur Zeit 40 Kinder und 4 Lehrlinge verpflegt. Der Gesundheitszustand war im ablaufenden Jahre normal, dem Herrn Anstaltsarzt Dr. Baumstark wird für seine Mithilfe gedankt. Die Kinder besuchen die erweiterte Volksschule, sie haben im Sommer Gelegenheit, bei Gartenarbeiten mitzuhelfen, in den Wintermonaten wird der Handarbeitsunterricht erteilt, eine Ausstellung der Arbeiten zeigte die Fortschritte auf diesem Gebiete. Der Verwaltungsrath hat sich bereit erklärt, befähigte Knaben eine Mittelschule besuchen zu lassen. Alljährlich gelangen 700 M. Stiftungszinsen zur Verteilung die nebst 400 M. Weihnachtsgaben in die Sparbücher der Pöglinge eingelegt werden. Ihrer Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, welche die Anstalt auch im laufenden Jahr wieder mit reichen Geschenken bedachten und dieselbe mehrmals besuchten, wurde ehrerbietig und aufrichtigster Dank ausgesprochen. Ferner dankt Herr Fink den übrigen Wohlthätern der Anstalt, dem Herrn Geh. Regierungsrath Föhrenbach für das rege Interesse an der Entwicklung des Waisenhauses verbindlich. Mit einem Mahnwort an die Kinder schloß Herr Direktor Fink seine ausgezeichnete Ausführungen, die dazu angehen waren, die Weihnachtsfeier zu haben. Nach einem Kutschzuge legte Herr Stadtpfarrer und Geistlicher Rath Kändler die Bedeutung des Weihnachtsfestes dar. Es waren tief empfundene und herzen gehende Worte, die sagten, in welcher Weise jung und alt, arm und reich die Geburt Christi feiern sollte. Die Kinderchor erfreute die Anwesenden sodann mit einigen Weihnachtsliedern und Vorträgen, unter denen insbesondere zwei dreistimmige Chöre sowie ein kleines Weihnachtsspiel Zeugnis von der Tüchtigkeit des Herrn Hausverwalters Gschiedlen abgaben, welchem auch am Schlusse der eindrucksvoll verlaufenen Feier seitens des Herrn Amtsvorstands und der Mitglieder des Verwaltungsraths der Dank für seine umsichtige Führung der Anstalt ausgesprochen wurde.

* (Das Aktionscomité des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für Baden) veröffentlicht im Dezemberheft der Mäßigkeitsblätter ein Arbeitsprogramm, aus dem folgende Punkte hervorgehoben seien. Der Verein tritt ein für Fortsetzung der Sozialreform, insbesondere für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und Einschränkung der Frauenarbeit, um den Frauen eine geordnete Haushaltungsführung zu ermöglichen. Besonders Gewicht wird gelegt auf eine gründliche Belehrung aller Bevölkerungstheile über Gesundheitspflege im allgemeinen und über die Folgen des Alkoholmißbrauchs im besonderen. Abgesehen von der Aufklärungsarbeit durch Schriftenerbreitung seitens des Vereins und der Einzelthätigkeit der Mitglieder wird an die Unterrichtsverwaltung die Forderung gerichtet, in den Schulen diesem Gegenstand besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Für den Alkoholgenuß will der Verein Ersatz schaffen durch Darbietung edlerer Getränke und alkoholfreier Getränke. Den Minderbemittelten sollen gute Unterhaltungs- und Bildungseinrichtungen zugänglich gemacht werden. Die Versammlungsaläle sollen vom Trunkzwang freigehalten werden. Wo Bedürfnis nach Erfrischung besteht, sollen auch nichtalkoholische Getränke zu mäßigen Preisen verabreicht werden. Die Erziehung des Alkoholmißbrauchs durch geeignete gesetzliche und Verwaltungsmaßnahmen befristet der Verein. Die Trinkerheilung sucht er durch Unterbreitung der Trin-

ter in Heilanstalten zu fördern. Bei der Größe dieser Aufgaben ist der Verein auf die Mithilfe der weitesten Volkstreu, der Gemeinden und des Staates in hohem Maße angewiesen.

Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 27. Dezember. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Müdt. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referent für Engelhardt. — Aus dem in der Fröbelstraße dahier belegenen Lagerplatz des Baumeisters Gimpel waren in der Zeit vom 29. Oktober bis 21. November d. J. ein sogenannter Kofernofen, ein kleiner eiserner Ofen, zwei Ventiler schwere eiserne Platten, ein eiserner Garkasten, zwei Einläufe mit Entkästern, ein Quantum Zinkblech, zwei Fenstergitter aus Schmiedeeisen, verschiedene eiserne Hülfskörper und Möhre und Teile einer Grabenfassung entnommen worden. Der Dieb, der dem Lagerplatz vier bis fünf Besuche abgestattet haben muß, hatte jeweils seinen Weg durch eine von ihm mittelst Heransbrechens von Ratten aus dem den Platz umschließenden Zaun geschaffenen Öffnung genommen. Der Täter wurde schließlich in der Person des 35 Jahre alten Fabrikarbeiters Karl Friedrich Moser aus Wiesloch ermittelt. Er hatte die gestohlenen Gegenstände jeweils in ein Feld unweit des Lagerplatzes gebracht, sie dort zerklüftet und dann in einem Handkarren nach Mühlburg gefahren, wo er sie als altes Eisen verkaufte. Moser wurde wegen dieser Diebstähle zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 20 Tagen Untersuchungshaft verurteilt. — Wegen Diebstahls und Zedebetrugs erhielt der Kaufherr Karl Brecht aus Mandern unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 3 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Vom Bodensee, 23. Dez. In der jüngsten Bessenberg-Vorlesung zu Konstanz gab Herr Professor Dr. Konrad Heyerle von der Universität Freiburg ein anschauliches und instruktives Bild von den Handelsbeziehungen der Stadt Konstanz im Mittelalter, im Anschlusse an Professor Dr. Schulte's Werk über die mittelalterlichen Handelsbeziehungen zwischen Westdeutschland und Italien. Vorans fandte der Redner seinen festlichen Ausführungen einen Ueberblick über die Bauweise, welche eine Reihe tüchtiger Forscher während der letzten Jahre in eifrigem Bemühen zu einer umfassenden, wissenschaftlichen Geschichte der Stadt Konstanz zusammengetragen. Der Vortragende erntete den wärmsten Applaus des zahlreichen Auditoriums. Mit lebhaftem Interesse und hoher Befriedigung hat man in der Seeregion von einem Vortrag Kenntnis genommen, den kürzlich Herr Dr. Battelner in Karlsruhe (vergl. „Karlsruh. Ztg.“ Nr. 347) über die Tuberkulose und deren Bekämpfung hielt. Insbesondere erfreulich war die statistische Mittheilung, daß die Amtsbezirke Stodach und Oberkingen den relativ geringsten Prozentsatz der Tuberkulose-Erkranklichkeit im Großherzogthum Baden zu verzeichnen haben.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die Kadnerin Knaut bei Fuchs und Priefer in Mannheim, welche sich des fingirten Raubmordes wegen bei Fuchs und Priefer in Untersuchungshaft befindet, hat jetzt ein Geständniß abgelegt. Das Geld ist nicht geraubt worden, sondern sie hat dasselbe auf die Seite gebracht und hat sich dann, um den Raubmord glaubhafter zu machen, den Mund an einem Schüttstein aufgeschlagen. Das Geld ist wieder beigebracht. Im Kranenhanse starb gestern der Seizer Adolf Kubitsch, welcher vor einigen Tagen durch einen Stich in die Lunge schwer verletzt wurde. — Herr Stefan Dr. erndt in Sasbach wurde zum hiesigen Hausprediger ernannt. — In seiner Wohnung in Sasbach hat sich vorgestern Abend der Majire Nörding erhängt. — Am letzten Rheinufer bei Breisach fand man laut „Breisg. Nachr.“ anfangs dieses Monats beim Ausschachten eines Brunnen in der Tiefe von 1/2 Meter römische Kaisergrünzen aus der Zeit von 350—361. — Verhaftet wurde der in Badoltszell wohnhafte Gärtner Schödl, weil er am ersten Feiertage sein 3/4 Jahre altes Kind durch Faustschläge derart mißhandelte, daß es nach kurzer Zeit starb.

Der Arbeitsmarkt im Großherzogthum Baden in den Monaten August, September und Oktober 1901.

Ähnliche Erscheinungen wie bei dem Verband der badischen Arbeitsnachweise im Ganzen zeigen sich auch bei der Mehrzahl der einzelnen Anstalten, insbesondere bei den größeren derselben. Für die männliche wie für die weibliche Stellenvermittlung wuchsen die Verhältniszahlen der Arbeitsuchenden zu den offenen Stellen vom August bis Oktober des laufenden Jahres meist viel erheblicher an als im Vorjahre. Auch hier ist — mit wenigen Ausnahmen — bei den Männern die bedeutende Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr auf die starke Zunahme der Ortsfremden (sich vorübergehend aufhaltenden Wanderer, der Nicht-Eingetragenen) zurückzuführen. Bei der weiblichen Stellenvermittlung, bei der in verschiedenen Arbeitsnachweisanstalten Nicht-Eingetragene gar nicht vorkommen, spielen die Ortsfremden mit Ausnahme von Karlsruhe und Mannheim nur eine geringere Rolle. Wir sehen die bezüglichen Verhältniszahlen für beide Geschlechter zur besseren Veranschaulichung des Gesagten hierher. Auf 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende im Durchschnitt der Monate August bis Oktober 1901

	bei den Männern		bei den weibl. Personen	
	nur für Eingetragene	nur für Eingetragene	nur für Eingetragene	nur für Eingetragene
Freiburg	175,7	107,7	112	117
Heidelberg	277	119,8	81,4	65,2
Karlsruhe	400,2	126,7	149,4	117
Konstanz	233,7	175,3	108,3	99,3
Lahr	229,9	118,8	56,6	54,6
Warrach	337,5	141,5	101	92,9
Mannheim	444,9	97,4	190,1	69,6
Mühlheim	134,4	94,2	51,9	51,9
Offenburg	211,5	78,2	62,3	62,3
Breisach	179	128	88,1	88,1
Schopfheim	365,4	130,8	79,8	77,4
Waldsaut.	268,1	97,2	76,2	65,3
im Ganzen	307,9	118,0	125,1	87,9

Im allgemeinen ist der Unterschied zwischen den beiden Verhältniszahlenreihen (der Arbeitsuchenden überhaupt und der eingetragenen Arbeitsuchenden zu den offenen Stellen) um so geringer, je kleiner der Berichtsort bzw. die Anstalt ist, und um so bedeutender, je größer Ort und Nachweis sind. Man muß also immer auf's Neue den schon so oft ertheilten Rath an die Stellungslosen beiderlei Geschlechts wiederholen, in solch kritischen Zeiten doch ja nicht in die großen Städte zu gehen, da sie dort noch

viel weniger Aussicht haben, bald eine Arbeitsgelegenheit zu finden, als in der heimathlichen Kleinstadt oder auf dem Lande! In der Großstadt haben zur Zeit die städtischen und staatlichen Behörden gerade Mähe genug, die mehr oder weniger erhebliche Zahl der einheimischen Arbeitslosen durch den allgemeinen Arbeitsnachweis oder Nothstandsarbeiten verschiedenster Art unterzubringen und zu beschäftigen; da ist an ein baldiges Unterkommen ortsfremder Zugereister fast gar nicht zu denken.

Zur Wohnungsgeldfrage.

Die „Badische Correspondenz“ brachte folgende Notiz: „Mit eifrigem Schweigen hat die II. Kammer die Wohnungsgeldvorlage des Finanzministers entgegengenommen. Kein Zeichen des Weifalls oder Mißfallens ließ sich bemerken, so daß man eigentlich im Zweifel darüber ist, welche Aufnahme der Entwurf im Hause gefunden hat. Immerhin dürfte es dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen sein, daß insbesondere die Vertreter der ländlichen Bezirke etwas verdrückt dreinsahen, als ihnen der finanzielle Effekt der Vorlage vor Augen geführt wurde. Im Beharrungszustand 2 334 655 M. Mehraufwand! Fürwahr eine stattliche Summe, die an die „Tragfähigkeit“ unserer Finanzen gewaltige Anforderungen stellt, zumal in jetziger Zeit, wo nach offizieller Versicherung die Finanzlage sehr „gepannt“ ist.“

Hierzu schreibt der „Badische Beobachter“: „Das ist eine durch und durch unwahre Darstellung, die mit nichts zu entschuldigen ist.“

Die fragliche Ankündigung des Finanzministers mit ihrer näheren Erläuterung ist nicht mit demonstrativem Jubel aufgenommen worden, ihr Gehalt an sich und der Gedanke an die Steuerzahler hätte es unpassend erscheinen lassen. Aber mit fichtlicher Befriedigung ist sie aufgenommen worden. Wer dabei war und nichts davon zu erzählen weiß, bei dem ist es mit der Auffassungskraft oder mit der Wahrheitsliebe nicht in Ordnung. Mit Befriedigung ist die Ankündigung des Finanzministers schon deshalb aufgenommen worden, weil sie die Ausführung eines Kammerbeschlusses enthielt und die Respektierung von Kammerbeschlüssen seitens der Regierung nur zu begrüßen ist.

Mit Befriedigung ist es aber auch deshalb aufgenommen worden, weil die Volksvertretung in allen ihren politischen Schattierungen die materielle Vortheile gönnt, welche die vom Finanzminister eingebrachte Vorlage ihr bietet. Nicht bloß mit stiller Befriedigung, sondern mit sichtlicher Freude ist es entgegengenommen worden, was der Finanzminister über die Wirkungen der Gesetzesvorlage zu Gunsten der mittleren und niederen Beamtenkategorien darlegte. Wahrheit und Gerechtigkeit verlangen, anzuerkennen, daß es in solchen Dingen keine Parteilichkeit gibt, sondern nur eine Volksvertretung, die ihnen wohlwollend gegenüber steht und geneigt und bemüht ist, begründeten Ansprüchen und Witten Nachsicht zu tragen.

Das ist die Wahrheit. Der Bericht der „B. C.“ aber ist Dichtung und zwar Tendenz-Dichtung. Vielen Weifall scheint sie übrigens nicht gefunden zu haben. Von den verschiedenen Blättern, die mir (dem Mitarbeiter des „Bad. Beob.“) zu Gesicht kamen, hat nur die „Seidelsberger Ztg.“ die sehr ansehnliche Leistung sich zu eigen gemacht. Neben ihr hat nur die „Bad. Post“ die Leistung beachtenswerth gefunden, ohne sie indessen wörtlich abzubilden. Aus dem „eifigen“ hat sie ein „tiefes“ Schweigen gemacht.“

England und Transvaal.

Telegramme. * **London (Kansas), 30. Dez.** Eine von 2000 Personen besuchte bürokratische Versammlung nahm einen Beschluß an, in dem Großbritannien aufgefordert wird, den Präsidenten Roosevelt und den König von Dänemark einzuladen, durch Schiedspruch ein Ende des Krieges herbeizuführen.

* **London, 30. Dez.** Nach der heute vom Kriegsamt veröffentlichten Verlustliste beträgt die Zahl der bei Eweentain betrunkenen Mannschaften 50, gefallen sind 53. Nach der Schlacht sind 4 an ihren Wunden gestorben.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Telegramme. * **London, 30. Dez.** Die „Times“ meldet aus Tokio: In einer am 23. Dezember hier abgehaltenen Versammlung der National-Unionisten wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, worin die dauernde Besetzung der Mandchurien durch Rußland als unverträglich mit der Wiederherstellung der Ruhe im fernem Osten bezeichnet und die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der Augenblick gekommen sei, um die völlige Räumung der Mandchurien zu verlangen. Diese Politik werde vom japanischen Volke gutgeheißen. — Die „Times“ meldet ferner aus Shanghai: Die Verhandlungen betreffend Revision der Handelsverträge haben noch nicht beginnen können, da Scheng noch immer krank ist.

* **Peking, 29. Dez.** 2000 Mann chinesischer Truppen sind am letzten Freitag in Peking eingezogen. Alle Schutzwachen für die Gesandtschaften, mit Ausnahme der amerikanischen, haben jetzt Artillerie. Das Programm des Eintreffens des Kaiserlichen Hofes bestimmt, daß der Kaiser von Pootingfu mit Sonderzug eintreffen wird. Ein zweiter Zug bringt die Kaiserin-Witwe nach Peking, wo sie vom Kaiser am Bahnhof mit großen Ehren empfangen wird.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Wildpark, 30. Dez.** Um 1 Uhr 57 Minuten traf Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen mittelst Sonderzuges von Kiel hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Seiner Majestät dem Kaiser sehr herzlich begrüßt. Der Großherzog gedenkt heute Abend wieder abzureisen.

* **Röln, 31. Dez.** Die vorgestern stattgehabten Beratungen von Vertretern großer Rhedereifirmen und Kohlen-Großhändler aus Mainz, Mannheim und Frankfurt a. M., welche mit dem Kohlenyndikat in Geschäftsverbindung stehen, führten, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, zur angestrebten Bildung einer Vereinigung.

* **Paris, 30. Dez.** Der „Matin“ meldet: In kirchlichen Kreisen wird lebhaft die Thatsache erörtert, daß der Kardinal Parocchi, welcher ein entschiedener Gegner des Kardinals Rampolla sei, dem letzten Empfange am Vatikan nicht beigewohnt habe. Der Kardinal habe dadurch gezeigt, daß er mit der vom Vatikan befolgten Politik nicht einverstanden sei. Parocchi, welcher enge Beziehungen zum hohen französischen Klerus unterhält, sei stets dafür eingetreten, daß der Vatikan dem Vereinsgesetz den äußersten Widerstand leisten müsse.

* **Dijon, 30. Dez.** Der Kriegsminister Andree wohnte gestern der Eröffnung einer neuen Kaserne bei. Bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett hielt der Kriegsminister eine Ansprache. Von nationalistischer Seite wird behauptet, daß Andree im nächsten Jahre für den Senat kandidiren wolle, und nur nach Dijon gekommen sei, um für seine Kandidatur Stimmungen zu machen.

* **Montevideo, (bei Commentry), 30. Dez.** In der hier abgehaltenen Beratung der Delegirten des Bergarbeiterverbandes von Centralfrankreich wurde beschlossen, den nächsten Arbeiterkongress, der über die Frage des Gesamtausstandes zu entscheiden habe, in der zweiten Hälfte des März in Allais abzuhalten.

* **Kopenhagen, 30. Dez.** Wie Nihaus Bureau aus Helsinki meldet, ist das Erscheinen dreier Zeitungen in Finland für immer verboten worden; bei 7 Zeitungen ist das Erscheinen für die Zeit von 1—5 Monaten sistirt worden, 2 Zeitungen erhielten Verbahnungen.

* **London, 30. Dez.** Die Regierung setzte eine Kommission ein, welche die Frage der Kohlenproduktion und des Kohlenverbrauches im vereinigten Königreich untersuchen soll.

Verschiedenes.

Die Kaiserin an das Hilfscomité für Ostasien.

Ihre Majestät die Kaiserin hat an das Präsidium des Deutschen Hilfscomités für Ostasien, z. B. des Vorsitzenden, Herzogs von Ratibor, folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich habe als Protektorin den Bericht des Deutschen Hilfscomités für Ostasien über den Verlauf seiner Wirksamkeit entgegengenommen und hierdurch einen Gesamtüberblick gewonnen über die Tragweite der von demselben entwickelten Thätigkeit und über den Umfang der von Vereinen, Gesellschaften, Banken, industriellen Körperschaften, sowie Privatpersonen im In- und Auslande dargebrachten Spenden. Es gereicht Mir zur Genugthuung, dem Comité, seinem Präsidium, sowie Allen denen, welche den erstrebten Zweck, sei es durch amtliche Förderung, sei es durch freiwillige Gaben, zu erreichen helfen, für die bekundete patriotische und humane Gesinnung von ganzem Herzen zu danken. Ihnen Allen, wie Mir dient es zur Befriedigung, daß nicht nur für die Beschäftigung der freiwilligen Krankenpflege, sondern auch für eine weitergehende Fürsorge und für dauernde Zwecke Angehörigen und Hinterbliebenen des Expeditionskorps die warme Anteilnahme der Heimath bewiesen werden konnte. So hat sich bei diesem mit so großer Entschlossenheit in's Leben gerufenen Unternehmen auch die deutsche Opferwilligkeit im ganzen Vaterlande von neuem bewährt, und es hat sich wiederum gezeigt, daß man ihr allezeit vertrauen kann. Möge Allen, welche hiezu beigetragen haben, das Bewußtsein einer guten Handlung und der dankbaren Anerkennung theil werden, die ich mit Freuden hiedurch in Meinem und im Namen Aller derer ausspreche, denen in irgend einer Weise eine helfende Hand dargereicht worden ist.“ Neues Palais, den 20. Dezember 1901. Auguste Victoria.“

Stand der Badischen Bank am 28. Dezember 1901.

Aktiva.	
Metallbestand	4 606 248 M. 25 Pf.
Reichsbankenscheine	30 095 „ —
Noten anderer Banken	232 300 „ —
Wechselbestand	12 202 702 „ 78
Dombardforderungen	13 510 560 „ —
Effekten	107 224 „ 30
Sonstige Aktiva	5 019 881 „ 47
	35 709 011 M. 80 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 959 107 „ 08
Umlaufende Noten	12 193 000 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	11 651 259 „ 32
An Kündigungstermin gebundene Verbindlichkeiten	905 645 „ 40
Sonstige Passiva	35 709 011 M. 80 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 645 671 M. 87 Pf. Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. s. w. v. 30. Dez. 1901. Im Westen der britischen Inseln ist eine ziemlich tiefe Depression erschienen, die ihre Herrschaft bereits am Morgen auf fast ganz Mitteleuropa ausgedehnt hatte; bei südlichen und südwestlichen Winden ist daher das Wetter trüb, mild und regnerisch. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom.	Therm.	Wind.	Wolken.	Wind.	Temper.
28. Nachts 9 ^u 11.	745,7	1,8	3,5	66	NE	heiter
29. Morgs. 7 ^u 11.	741,4	0,6	4,6	96	—	bedeckt
29. Mittags 2 ^u 11.	742,9	3,8	5,6	93	—	—
29. Nachts 9 ^u 11.	744,8	5,4	6,1	91	—	heiter
30. Morgs. 7 ^u 11.	751,0	6,8	6,3	85	—	bedeckt
30. Mittags 2 ^u 11.	752,2	10,2	6,0	65	—	—

Höchste Temperatur am 28. Dezember: 4,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1,0.

Niederschlagsmenge des 28. Dezember: 1,9 mm.

Höchste Temperatur am 29. Dezember: 6,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4,0.

Niederschlagsmenge des 29. Dezember: 2,0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Dez.: 3,55 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Die Gartenlaube

beginnt ihren Jubiläums- 50 Jahrgang



mit dem beliebten Roman

„Sette Oldenroths Liebe“

von W. Heimburg

und der ergreifenden Novelle

„Sommerseele“ von Helene Böhlau

Abonnementpreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark

••• Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter •••

194.2

Aerztliche Anzeige.

Die Praxis des prakt. Arztes Herrn Dr. Alfred Mayer Stefaniestraße 54 wird bis auf Weiteres durch den bisherigen Herrn Assistenten weitergeführt.
Telephon 191. Sprechstunden: Vormittags 8 bis 9, Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

1985.1

Bekanntmachung.

Die Delegierten des italienischen Schatzministeriums werden Dienstag den 7. Januar 1902 zur Besorgung des Affidavit-Dienstes in Karlsruhe sein. Diejenigen Banken und Bankiers, welche die Bordereaux in ihren eigenen Geschäftsräumen beglaubigt zu erhalten wünschen, wollen sich schriftlich an den unterzeichneten Delegierten, per Adresse Direktion der Disconto-Gesellschaft Frankfurt a. M. wenden.

Frankfurt a. M., den 28. Dezember 1901.

Die Delegierten des italienischen Schatzministeriums

I. V.

Munari Anton Virginio.

Am 31. Dezember
unabhängig
Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN
PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem
Haupttreffer von

300000 Mark

in Pferden

100000 Mark

70000 Mark

30000 Mark

10000 Mark

30000 Mark

30000 Mark

Lospreis nur
1 Mark (11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg.
empfehlen zur baldigsten Abnahme

Generaldebit

Alfred van Perlstein & Co.

Kaiserstrasse 112, Karlsruhe.

sowie in Karlsruhe bei Carl Götz, Hebelstr.,
E. Wegmann, Waldstrasse und Chr. Wieder,
Rüppurrstrasse.

D. 972 17

Am 7. u. 8. Januar
Große
Ziehung der

KÖLNER
SANITÄTS-LOTTERIE

zum Beizen des Deutschen Vereins
für Sanitätshunde

mit 2500 Gewinnen

im Werte von

40000 Mark

10000 Mark

4000 Mark

2000 Mark

1000 Mark

23000 Mark

Lospreis nur
1 Mark (12 Stück 11 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg.

Generaldebit

Alfred van Perlstein & Co.

Kaiserstrasse 112, Karlsruhe.

sowie in Karlsruhe bei Carl Götz, Hebelstr.,
E. Wegmann, Waldstrasse und Chr. Wieder,
Rüppurrstrasse.

D. 972 17

Holzversteigerung

Nr. 1075. Das Großh. Forstamt
Lahr versteigert aus dem Domänen-
wald „Gerenth“ bei Reichenbach jeweils
Morgens 10 Uhr, im Rahmen in Lahr:
Samstag den 4. Januar:
Stämme: 215 tannene I.-V. Kl.,
Abf. 114 tannene I.-III. Kl.,
Abf. 184 tannene I.-III. Kl. und
2 Forsten II. Kl., 1 Buche I. Kl.,
Stangen: 65 tannene Gerüststangen
125 Hopfenstangen, 800 Rebheden
125 Bohnenheden.
Dienstag den 7. Januar:
Schweitholz: 26 Ster Buchen, 408 Ster
Nadelholz; Prügels Holz: 406 Ster Buchen,
502 Ster Nadelholz; Wellen: 9000
Stück Buchene.
Forstwart Maier in Reichenbach
zeigt das Holz vor und fertigt Aus-
züge.
1914.1

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Ottersweier läßt
am Dienstag den 7. Januar 1902,
Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rath-
hause die Landjagd im Flächeninhalt
von 1220 ha, sowie die Jagd im Ge-
meindewald Windeck von 390 ha auf
weitere 6 Jahre in Pacht versteigern.
Gleichzeitig wird die Ausübung des
Fischereirechts im Lauf- und Dorfbach
einschließlich Gewerbekanälen und Neben-
wassern auf Gemarkung Ottersweier
auf 12 Jahre versteigert, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Ottersweier, den 26. Dezember 1901.
Das Bürgermeisteramt.
Rehger.
Lorenz, Rathsch.

Ziel Glück

und schöne Hauptgewinne wünsche ich
zum neuen Jahr meiner ganzen werthen
Rundtschaft; um diese zu erlangen
offerte noch zu nächsten Ziehungen
Badener, Kölner und Karlsruher
Loose à Nr. 1, 11 Stück à Nr. 10 so
lange Vorrath reicht.
19250

Carl Götz,

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag)
ausgerechneten Zinsen aus 1-20,000
Mark (nebst Anhang für 360 Tage und
Ratentafel für Vorkberechnung) geben

Kraft's Zinstafeln

Rehler (Stuttgart)
Fünfte Auflage
in übersichtlicher Anordnung, deut-
lichen Zahlen fehlerfrei. Preis,
schön und fest gebunden, nur
3 Mk. 30 Pfg. 1928.4

Holzversteigerung.

Karlsruhe. Aus den Domänen-
wäldern des Forstamts Karlsruhe
werden mit Ziel auf 1. Novemb. 1902
auf dem Rathhause in Forchheim
versteigert:
Samstag, den 4. Januar 1902,
Morgens 9 Uhr,
aus Distrikt Kastelwörth,
Schlag 6: 22 Ster Pappel- und
8 Ster erlenes Nollen-Nußholz, 23 Ster
erlenes und 42 Ster Pappel-Prügel-
holz, 4175 gemischte Wellen und
2 Abraumloose:
das. a. Schlag 2: 15 Aushebeloose;
" " " 13: 12 " "
" " " 18: 8 " "
" " " 19: 2 " "
von Windfällern u. Nachhieben:
7 eichene und 3 Pappel-Nußholzhäuser;
3 eichene, 188 eichene und ruhene,
18 Weichholz, und 13 forstene Brenn-
holzhäuser; 200 gemischte Wellen;
aus Distrikt Haptenwörth,
Schlag 9: 150 Ster weibenes Scheit-
und Prügelholz, 1200 weibene Wellen,
2 Loose Abraum:
daselbst aus Schlag 5: 8 Aus-
hebeloose.
Das Holz wird vom Forstwart
Karl und Hilfswäldhüter Kitzner
in Forchheim vorgezeigt.
19282

Holzversteigerungen.

Das Großh. Forst- und Jagdamt
Karlsruhe versteigert:
Donnerstag, den 9. Januar
aus dem Großh. Wildpark aus den
Abth.: II. 1. am Fasanengarten, II. 2,
3, 4, 5, 7, 21, IV. 2. am großen Acker
und anderen Abtheilungen, 338 Eichen
I.-IV. Kl., 113 Forsten I.-III. Kl.,
4 Fichten.
Freitag, den 10. Januar
aus Abth. II. 4b. Hühnerhaag: 352
Forsten I.-III. Kl., 21 Rothbuchen
I.-III. Kl., 6 Eichen.
Samstag, den 11. Januar
aus den Abth. II. 1. am Fasanen-
garten, II. 2, 3, 4, 5, 7, 21, IV. 2. am
großen Acker und anderen Abtheilungen
1128 Ster eichenes Stockholz.
Zusammentritt jeden Tag früh
9 Uhr im Rathhause an der Friedrichs-
hauser Allee.
Auszüge aus den Aufnahmslisten
fertigt Hofjäger Müller im Schalter-
haus in Karlsruhe.

1923.2. Nr. 30706. Baden.
Bei diesseitigem Gericht ist eine
Zucipientenstelle mit einer Jahres-
vergütung von 600 M. und etwa 50 M.
Abstrichgebühren sofort zu besetzen.
Bewerber wollen sich sofort unter
Vorlage von Zeugnissen melden.
Baden, den 27. Dezember 1901.
Großh. Amtsgericht.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die neuen Markenbüchlein für das Jahr 1902 können
gegen Rückgabe der seitherigen 1901er Büchlein in unserm Comptoir
„Jähringerstraße 45“ in Empfang genommen werden. 19241.3

Der Vorstand.

Alters Preis-Liste:
Bordeaux 1895 1892
Amsterdam 1898
Paris 1897
Preis-Liste:
Wien 1878
Preis-Liste:
London 1892
Paris 1895

Arac-, Rum-, Ananas-, Burgunder-,
Vanille-, Portwein-
Punschsyrope

DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
VON JOH. ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Zu beziehen
durch alle ersten
Geschäfte der Branche hierorts.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Bürgerliche Rechtskreise.

257. Nr. 14 542. Stodach. Ueber
das Vermögen des Kunstmalers Anton
Brodman in Stodach wird heute
am 27. Dezember 1901, Nachmittags
6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet,
da der Gemeinschuldner seine Zahlungs-
einstellung erklärt hat.

Der Rechtsagent Stephan hier
wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
1. Februar 1902 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor
dem diesseitigen Gerichte zur Be-
schlußfassung über die Beibehaltung
des ernannten oder die Wahl eines
anderen Verwalters, sowie über die
Bestellung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falles über die in § 182
der Konkursordnung bezeichneten Ge-
genstände auf
Montag, den 20. Januar 1902,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Montag, den 17. Februar 1902,
Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 1. Februar 1902 Anzeige
zu machen.
Stodach, den 27. Dezember 1901.
gez. Brugger.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Udler.

258. Nr. 11284. Gengenbach.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Ferdinand Georg Druffel in Gengen-
bach, Theilhaber der Firma Schrauben-
fabrik Gebrüder Feger & Co. in Berg-
haupten, wurde heute am 28. Dezem-
ber 1901, Vormittags 12 Uhr, das
Konkursverfahren eröffnet.

Herr Kaufmann Wilhelm Harter
in Gengenbach ist zum Konkursverwalter
ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
25. Januar 1902 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des er-
nannten oder die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Bestellung
eines Gläubigerausschusses und eintreten-
den Falles über die in § 182 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände auf
Samstag, den 25. Januar 1902,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf
Samstag den 15. Februar 1902,
Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Januar
1902 Anzeige zu machen.
Gengenbach, den 28. Dezember 1901.
Willi, Amtsgerichtsschreiber.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.
1906. Karlsruhe.
Namensänderung betr.
1. Die am 1. März 1827 zu Hon-
dingen geborene Juliane Knittel,
2. die am 26. März 1868 zu Zürich
geborene Karoline Knittel,
3. der am 17. Juni 1871 zu Zürich
geborene Spenglermeister Jos. Knittel,
alle in Zürich wohnhaft, möchten ihren
Familiennamen in „Rehm“ ändern.
Etwasige Einwendungen gegen die
Bewilligung dieses Gesuches sind binnen
3 Wochen dahier geltend zu machen.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1901.
Großh. Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Betretung:
Hübisch. Schellenberg.

Zum Umbau

einer Straßenbrücke über die Aach
bei Ahausen (Amtsbezirk Ueberlingen)
sollen die Lieferung und Aufstellung
des eisernen Ueberbaues aus rund
22 000 kg Schweiß- oder Flußeisen und
330 kg Gußeisen öffentlich vergeben
werden.

Die Vergabungsunterlagen können
bei der unterzeichneten Stelle, sowie
im Rathhause zu Ahausen eingesehen,
Abdrücke derselben, soweit der Vorrath
reicht, auch gegen portofreie Einzahlung
von 6 M. vom Bürgermeisteramt in
letzterem Ort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der
Aufschrift „Nachbrücke“ bis zu dem am
20. Januar 1902, Nachmittags
1 Uhr, im Rathhause zu Ahausen
stattfindenden Eröffnungsverhandlung
beim Gemeinderath daselbst einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage. 1912.2
Ueberlingen, 24. Dezember 1901.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-
Inspektion.

Kirchthurmuhre.

Ueber Lieferung einer neuen Thurm-
uhre für die Kirche Kleinstenbach
soll im Wege des schriftlichen Einzel-
preisangebots die Vergabe stattfinden.
Die derselben zu Grund gelegten Ver-
dingungsansätze und Bedingungen
können von heute an bei unterzeichneter
Stelle eingesehen werden, wofür auch
die schriftlichen Angebote bis Samstag
11. Januar 1902, Nachmittags
3 Uhr, dem Zeitpunkt für die Eröff-
nung derselben, verschlossen einzureichen
sind.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1901.
Gr. Bezirksbauinspektion Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Im süddeutsch-österreichisch-ungari-
schen Verband ist zum Gütertarif
Zhell II Heft 10 vom 1. Dezember
1898, enthaltend Frachtsätze mit Galizien,
der Nachtrag V mit Gültigkeit vom 1.
Januar 1902 erschienen. Hierdurch
wird der Ausnahmetermin Nr. 55 für
Schmittloch und Eisenbahnschwellen auf-
gehoben bzw. durch den vom 1. Januar
1902 gültigen neuen Ausnahmetermin für
die Beförderung von Schmittloch und
Eisenbahnschwellen aus Galizien und
der Bukowina, Theil IV Tarifheft Nr. 4,
ersetzt.

Früher durch letzteren Fracht-
erhöhungen eintreten oder früher be-
stehende Frachtsätze nicht erlegt werden,
bleiben die bisherigen Frachtsätze noch
bis 14. Februar 1902 in Geltung.

Erreprene des neuen Tarifes sind
zum Preise von 20 Pfg. das Stück zu
beziehen.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1901.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1902
wird zum niederländisch-südwestdeutschen
Gütertarif Heft 5 für den Verkehr mit
Rammheim zc. der Nachtrag II einge-
führt. Derselbe enthält verschiedene
Ergänzungen und Änderungen zum
Haupttarif und kann durch die Dienst-
stellen oder vom Gütertarifbüro un-
entgeltlich bezogen werden.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1901.
Großh. Generaldirektion.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güter-Verkehr.

Der Frachtsatz des Ausnahmetermins
Nr. 5 (Holzstoff u. f. w.) des Tarif-
hefts II A ab Lagen (Schweiz) nach
Zell i. Rh. wird ab 20. Februar 1902
von 71 auf 77 Centimes für 100 kg
berichtigt.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1901.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staats-Eisenbahnen.